Diskussionsübung Speed Debating

Die vorliegende Diskussionsübung soll euch helfen, euch optimal auf die Moderation des eigenen Speed Debatings vorzubereiten. Die Übung besteht aus zwei Teilen:

Beispielfragen

In einem ersten Teil findet ihr ein Beispiel für die verschiedenen Fragen, die in jeder Diskussionsrunde von der Moderation gestellt werden könnten. Es ist wichtig, dass alle ModeratorInnen sich im Vorfeld mit dem Thema des Speed Debatings auseinandersetzen und sich eigene Fragen überlegen, die sie in den Diskussionsrunden stellen können, sollte das Gespräch zum Erliegen kommen. Die Fragen sind in Vorlage nach verschiedenen Themen pro Runde geordnet. Die verschiedenen ModeratorInnen können im Vorfeld auch gemeinsam nach möglichen Fragen suchen und sie für alle gemeinsam festhalten. Ebenfalls könnt ihr die Beispielfragen wie in dieser Vorlage auf einem Blatt zusammenfassen und an die Diskussion mitnehmen, sodass ihr während dem Moderieren auf einen Spicker zurückgreifen könnt.

Moderation Rollenspiel

Der zweite Teil der Diskussionsübung Speed Debating besteht aus einem Rollenspiel, bei der ihr im Jupa gemeinsam eine typische Diskussionsrunde durchspielen könnt. Dazu könnt ihr die verschiedenen Karten im vorliegenden Dokument ausschneiden. Eine Diskussionsrunde besteht immer aus eineR ModeratorIn, eineR ReferentIn und mehreren Jugendlichen.

Zu Beginn erhalten alle SpielerInnen verdeckt eine Karte. Die ModeratorIn und die ReferentIn geben sich dabei allen MitspielerInnen offen zu erkennen, die Karten bleiben aber verdeckt. Auf den Karten für die ReferentIn und die Jugendlichen stehen dabei bestimmte Vorgaben zum Charakter, also wie diese SpielerInnen sich in der Diskussion verhalten sollen. Wichtig dabei ist, dass die ModeratorIn nicht weiss, welche Charaktere die ReferentIn und die Jugendlichen haben.

Die Diskussion wird nun von der ModeratorIn eröffnet. Die Moderation erklärt kurz den Ablauf der Diskussionsrunde und bittet die ReferentIn und die Jugendlichen, sich selbst vorzustellen. Anschliessend beginnt die Diskussion. Es ist nun die Aufgabe der Moderation, eine flüssige Diskussion zu garantieren und alle TeilnehmerInnen einzubeziehen, auch wenn diese sich gemäss den Charakteren auf ihren Karten verhalten. So gibt es vielleicht einige TeilnehmerInnen, die gar nicht diskutieren wollen, andere fallen dafür den anderen ständig ins Wort. Das Ziel hierbei ist, dass die Moderation so den Umgang mit schwierigen DiskussionsteilnehmerInnen in einem geschützten Rahmen lernen kann.

Nach Ende der Diskussionsrunde können die TeilnehmerInnen der ModeratorIn eine Rückmeldung geben, was sie bei der Moderation gut fanden und was noch verbessert werden muss. Wichtig hierbei ist, dass die ModeratorInnen ein konstruktives Feedback erhalten und aus ihren Fehlern lernen können.

# Beispielfragen zum Thema Persönliches Engagement

Runde 1: Einstiegsrunde

1. Welches Engagement ist dir wichtig? Wie würdest du Engagement definieren?
2. In welcher Art bist du persönlich engagiert? Aus welchen Gründen/Grund?
3. Welches ist das beste Alter sich zu engagiere?

Runde 2: obligatorisches Engagement

1. Für ein Jugendparlament bedeutet Engagement, sich für etwas einsetzen, was einem am Herzen liegt.

Müsste Engagement obligatorisch sein? Welche positiven und negativen Konsequenzen kannst du dir daraus vorstellen?

1. In einigen kanadischen Provinzen gehört Engagement zur schulischen Ausbildung. Z.B. um einen Maturaabschluss zu machen, benötigen sie 25-40 Stunden soziales Engagement.

Müsste Engagement in den Lehrplan aufgenommen werden? in welcher Art? Hat die Bildung zum mündigen Bürger/Bürgerin bereits diese Rolle?

1. In der Schweiz ist der Zivildienst ein Service im Interessen der Öffentlichkeit und kann den Militärdienst ersetzten. Seit einigen Jahren setzen sich Organisationen für ein Obligatorium des Zivildienstes für alle ein, auch Bürgerinnen hätten Zugang. In Frankreich und Belgien wurden bereits einige Schritte in Richtung eines solchen Systems unternommen.

Müsste ein persönliches Engagement für alle obligatorisch sein? Wäre dies umsetzbar? Welche positiven und negativen kannst du dir daraus vorstellen?

Runde 3: Stellung des Engagements

1. Würde ein obligatorisches Engagement dem Kernideal der jetzigen Engagementskultur entsprechen? Welches System wäre auf Dauer erfolgreicher?
2. Wie kann man die Stellung und Wertschätzung des freiwilligen Engagements stärken? Welche Möglichkeiten würdest du für eine Stärkung sehen? Wer müsste am stärksten intervenieren?
3. Freiwilliges Engagement wird häufig nur einzelnen Personen anerkannt (Preis, Artikel).

Wie könnte man ein kollektives Engagement besser fördern und stärken?

Runde 4: offene Diskussion

Welche konkreten Vorschläge sollten verfolgt werden?

* Pilotprojekt mit 18- bis 25-jährigen Jugendlichen, ähnlich einer Schnupperlehre/Praktikum?
* Initiative (kantonal, national) für ein obligatorisches Engagement?

|  |  |
| --- | --- |
| ModeratorIn | ModeratorIn |
| ReferentInWer?AlteR PolitikerIn, pessimistisch bezüglich des Engagements der Jugend, macht sich Sorgen um die Kosten für den Staat. Charakter:Herablassend, manchmal etwas agressiv, schneidet anderen das Wort ab.  | ReferentInWer?VorsteherIn des Bildungsdepartements, alteR LehrerIn, unterstützt das Engagement von Jugendlichen. Charakter :Ernst, formelle Sprache, benutzt komplexe Ausdrücke.  |
| JugendlicheRCharakter: Leidenschaftlich* Lange Monologe und häufige Themenwechsel
* Sehr optimistisch und interessiert
* Emotional und kann andere Meinungen nicht akzeptieren.
 | JugendlicheRCharakter: Bewundernd* Sehr beeindruckt von der ReferentIn
* Ist immer mit der ReferentIn einverstanden
* Stellt der ReferentIn nur ganz einfache und keine kritischen Fragen
 |
| JugendlicheRCharakter: Scheu* Wagt nicht, andere zu unterbrechen
* Meldet sich nur, wenn man sie/ihn fragt
* Hat viele Fragen und ist oft anderer Ansicht als die anderen Jugendlichen
 | JugendlicheRCharakter: Ängstlich* Wenig über das Thema informiert
* Spricht nur, wenn man sie/ihn fragt
* Stellt nur Fragen, sagt seine Meinung nicht
 |
| ModeratorIn | JugendlicheRZusatzkarteCharakter: Ängstlich* Wenig über das Thema informiert
* Spricht nur wenn, man sie/ihn fragt
* Stellt nur Fragen, sagt seine Meinung nicht
 |
| ReferentInWer?DreissigjährigeR PolitikerIn; war in seiner Jugend sehr engagiert (Sport, Musik, Politik, etc.); optimistisch, aber zufrieden mit der aktuellen Situation.Charakter: LeidenschaftlichLange Monologe und häufige Themenwechsel, spricht vor allem von seinen eigenen Projekten. | JugendlicheRZusatzkarteCharakter: Skeptisch* Hinterfragt die Ansichten der ReferentIn
* Stellt sehr viele Fragen
* Sucht nach präzisen Antworten
 |
| JugendlicheRCharakter: TräumerIn* Wenig am Thema interessiert
* Spricht nur wenn man ihn/sie fragt
* Folgt der Debatte nicht und ist oft abgelenkt
 | JugendlicheRZusatzkarteCharakter: Bewundernd* Sehr beeindruckt von der ReferentIn
* Ist immer mit der ReferentIn einverstanden
* Stellt der ReferentIn nur ganz einfache und keine kritischen Fragen
 |
| JugendlicheRCharakter: Skeptisch* Hinterfragt die Ansichten der ReferentIn
* Fragt sehr viele Fragen
* Sucht nach präzisen Antworten
 | JugendlicheRZusatzkarteCharakter: Scheu* Wagt sich nicht zu unterbrechen
* Sagt nur etwas wenn man sie/ihn fragt
* Hat viele Fragen und ist oft anderer Ansicht als die anderen Jugendlichen
 |